



pfarreiblatt

10/2022 | 1. bis 31. Oktober | Pastoralraum Im Rottal

**In der Satttheit des Herbstes
wächst Dankbarkeit**

Gottesdienste

Samstag, 1. Oktober

Ettiswil 18.00 Kommunionfeier
(Yvonne Wagner)

Sonntag, 2. Oktober – 27. Sonntag im Jahreskreis

Grosswangen 09.00 Kommunionfeier
(Yvonne Wagner)

Buttisholz 10.15 Kommunionfeier
(Yvonne Wagner)

Freitag, 7. Oktober – Herz-Jesu-Freitag

Ettiswil 09.00 Kommunionfeier

Grosswangen 10.00 Eucharistiefeier

Buttisholz 15.00 Eucharistiefeier mit
Zithergruppe

Samstag, 8. Oktober

Buttisholz 19.00 Eucharistiefeier (Eduard Birrer)

Sonntag, 9. Oktober – 28. Sonntag im Jahreskreis

Grosswangen 09.00 Eucharistiefeier – Kilbigottes-
dienst mit Jodlerklub
(Eduard Birrer)

Ettiswil 10.15 Eucharistiefeier (Eduard Birrer)

Samstag, 15. Oktober

Grosswangen 09.30 Hubertusmesse bei der Jagd-
hütte Wellberg (Kurt Zemp)

Ettiswil 18.00 Kommunionfeier mit
Frauenchor (Kurt Zemp)

Sonntag, 16. Oktober – 29. Sonntag im Jahreskreis

Grosswangen 09.00 Kommunionfeier (Kurt Zemp)

Buttisholz 10.30 Eucharistiefeier – Kilbigottes-
dienst in St. Ottilien
(Eduard Birrer)

Freitag, 21. Oktober

Buttisholz 19.00 Eucharistiefeier in Gattwil –
Kilbi St. Wendelin

Samstag, 22. Oktober

Buttisholz 19.00 Eucharistiefeier, gestaltet von
der KAB Buttisholz, Gedenken
Feldmusik und Sebastians-
bruderschaft, mit Feldmusik
(Eduard Birrer)

Sonntag, 23. Oktober – 30. Sonntag im Jahreskreis

Grosswangen 09.00 Eucharistiefeier, gestaltet von
der KAB Buttisholz
(Eduard Birrer)

Ettiswil 10.15 Eucharistiefeier, gestaltet von
der KAB Buttisholz
(Eduard Birrer)

Samstag, 29. Oktober

Ettiswil 18.00 Kommunionfeier (Kurt Zemp)

Sonntag, 30. Oktober – 31. Sonntag im Jahreskreis

Grosswangen 09.00 Familiengottesdienst
(Kurt Zemp)

Buttisholz 10.15 Kommunionfeier (Kurt Zemp)

Kapelle St. Ottilien

Sonntag, 2./9./16. Oktober

14.30 Wortfeier – Vesperandacht mit Augensegen

Mittwoch, 5./19. Oktober

15.00 Eucharistiefeier – mit Augensegen

Sakramentskapelle

Dienstag, 4./11./18./25. Oktober

19.00 Eucharistiefeier

Primavera

Dienstag, 4. Oktober

15.00 Kommunionfeier

Dienstag, 18. Oktober

15.00 Eucharistiefeier

Betagtenzentrum Linde

Dienstag, 4./11./25. Oktober

09.30 Kommunionfeier

Dienstag, 18. Oktober

09.30 Eucharistiefeier

Alters- und Pflegeheim Sonnühl

Mittwoch, 5./26. Oktober

16.45 Kommunionfeier

Mittwoch, 12./19. Oktober

16.45 Eucharistiefeier

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Buttisholz

Sonntag, 2. Oktober, 10.15 Uhr

1. Jahrzeit für Marie Widmer-Meyer, Arigstrasse 17
 Jahrzeit für Moritz Widmer-Meyer, Tannebach 11; Hans Schürmann-Koch, Gewerbezone 70; Bertha Fleischlin-Huber, Unterdorf 38; Chantal Lampart-Studer, Guglern 12

Samstag, 8. Oktober, 19.00 Uhr

Jahrzeit für Angelo Maria Prudente und Antonia Prudente, Tannebach 23; Rosario und Caterina Mazzotta-Mazzotta, Verenahus; Josef und Lisbeth Richli-Küng, Dorf 29

Samstag, 22. Oktober, 19.00 Uhr

Jahrzeit für Alois und Anna Egli-Lustenberger, Restaurant Kreuz

Grosswangen

Sonntag, 2. Oktober, 9.00 Uhr

1. Jahrzeit für Käthy Kunz, Dorfstr. 6d
 Jahrzeit für Hans Steiner, Galmet; Josef und Marie Steiner-Amrein, Galmet; Verena und Werner Häfliger-Stirnimann, Feldstrasse 19; Anton Lustenberger-Affentranger, Winkelstrasse 29; Marta und Walter Häfliger-Vogel, Kalofen 16; Rita und Konrad Lussi-Arnet, Mühlestrasse 7a

Sonntag, 9. Oktober, 9.00 Uhr

Jahrzeit für Alois Wermelinger-Schmidiger, Feldstrasse 21; Pfarrer Eduard Jund

Sonntag, 23. Oktober, 9.00 Uhr

Jahrzeit für Bernadette und Franz Habermacher-Bürli, Badhus 3b; Maria und Josef Marti-Wicki, Winkel 4

Sonntag, 30. Oktober, 9.00 Uhr

Jahrzeit für Fritz und Elisabeth Kunz-Sidler, Linde, früher Schwendi und Sohn Adrian; Marie-Therese Lorenz-Ambühl, Winkel 1; Peter Lorenz-Ambühl, Grüt und Sohn Jakob Lorenz

Ettiswil

Samstag, 1. Oktober, 18.00 Uhr

Jahrzeit für Julius und Vreni Iten-Wili, Mattenweg 15

Sonntag, 9. Oktober, 10.15 Uhr

Jahrzeit für Annelies Häfliger-Alder, Schnarzen

Samstag, 15. Oktober, 18.00 Uhr

Jahrzeit für Hans Vonwyl-Koch, Ausserdorf 35

Sonntag, 23. Oktober, 10.15 Uhr

Jahrzeit für Hans Schwegler-Künzli, Haisi 8; Fidel Kreyenbühl-Jost, Dorf; Martha Bisang, Luzern; Ferdi Bisang-Birrer, Vorderdorf, Kottwil; Josef und Anna Wüest-Bisang und Alois Wüest, Ausserdorf; Maria und Josef Kreyenbühl-Bisang, Dorf

Samstag, 29. Oktober, 18.00 Uhr

Jahrzeit für Otto Ziswiler-Aufdermauer, Wauwilerstrasse; Johannes Steiner, Beromünster; Josef Steiner, Alberswilerstrasse; Fritz und Elisabeth Steiner-Fischer, Einsiedlerhof; Hans Kaspar Steiner, Oberdorf NW

Pfarreichroniken

Taufen

Buttisholz

- 04.09. Livio Fischer
- 10.09. Olivia Kiener
- 11.09. Chiara Stirnimann

Grosswangen

- 04.09. Anna Wagner und Samuel Wagner
- 25.09. Fernanda María Louise Krieger

Ettiswil

- 04.09. Ylea Strelbel
- 11.09. Joel Wandeler

Trauungen

Buttisholz

- 10.09. Sandro Zemp und Sandra Felder
- 23.09. Philipp Moretto und Daniela Hurni

Grosswangen

- 03.09. Samuel Schmid und Sabrina Bucher

Verstorbene

Buttisholz

Beatrice Rogger, geb. 1973

Grosswangen

Josefine Muff-Vogel, geb. 1936

Kirchenopfer

06.08.	Ärzte ohne Grenzen Schweiz	334.40
13.08.	SolidarMed, Luzern	284.25
13.08.	Altersheim Sonnbühl	246.70
15.08.	Hilfs- und Solidaritätsfonds für Strafgefangene	443.00
20.08.	Verein zum Schutz misshandelter Frauen, Luzern	407.05
21.08.	Stiftung Sonnbühl	261.45
26.08.	Spitex Nottwil/Buttisholz	555.95
27.08.	Kinderheim Titlisblick	909.65

Vielen Dank für Ihre Spenden!

Kontakte

Pastoralraum-Team

Diakon Kurt Zemp, Pastoralraumleiter
079 299 37 38, kurt.zemp@pastoralraum-im-rottal.ch
Eduard Birrer, Leitender Priester
079 455 98 87, eduard.birrer@pastoralraum-im-rottal.ch
Yvonne Wagner, Pfarreiseelsorgerin
041 928 11 20, yvonne.wagner@pastoralraum-im-rottal.ch
Urs Borer, Fachverantwortung Diakonie
077 448 52 73, urs.borer@pastoralraum-im-rottal.ch
Jeannette Marti, Fachverantwortung Katechese
078 687 22 24, jeannette.marti@pastoralraum-im-rottal.ch

Sekretariate

Pfarramt Buttisholz, 041 928 11 20
Pfarramt Grosswangen, 041 980 12 30
Pfarramt Ettiswil, 041 980 23 30

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag, 08.30 bis 11.30 Uhr

Redaktionsschluss November-Ausgabe:
Montag, 3. Oktober

Was mich bewegt

Danke!



Eduard Birrer
Leitender Priester

*Erlebnisse, Erinnerungen aus meiner Kinder- und Jugendzeit sind mir manchmal noch so präsent, wie sie erst gestern gewesen wären.
So hat meine Mutter immer wieder gesagt: «An einem 13. wird nicht gewaschen, das bringt kein Glück.»
Später in einem Hotel bemerkte ich, da gibt es kein Zimmer mit der Nummer 13. Meine Mutter starb an einem 13., und wenn ich dieses Jahr 2022 betrachte, so hat die 13 wieder einen besonderen Stellenwert.
Am 13. Juni 2022 ist Therese Wildisen gestürzt und hat sich den fünften Halswirbel gebrochen. Gott sei Dank hat sie nach 45 Tagen Spitalaufenthalt alles gut überstanden und ist auf dem Weg der Genesung.
Glaube oder Aberglaube? Es war nicht an einem 13., aber auch ich habe einen Spitalaufenthalt hinter mir.
Zu wenig Blut in meinem Kreislauf zwingt mich, mehr Ruhepausen einzuschalten.
Ja, das Leben fordert. Immer wieder müssen wir uns mit ganz unerwarteten Dingen auseinandersetzen.
Unsere Pläne gehen nicht immer in Erfüllung, so wie wir uns das vorstellen. Aber immer wieder wird uns die nötige Kraft geschenkt, dass wir unser Leben positiv betrachten können.
Das Beten füreinander hilft und gibt Kraft. Therese und ich haben sehr viele positive Begegnungen gerade in diesen Tagen und Wochen erfahren dürfen.
Das Aneinander-Denken, die grosse Hilfsbereitschaft und das Gebet waren spürbar, und dafür sagen wir von Herzen DANKE!*

Die grösste Kraft
des Lebens
ist die Dankbarkeit!



Singen im Projektchor im Rottal

Zeit und Unendlichkeit

Konzert: Donnerstag, 8. Dezember, Pfarrkirche Grosswangen, 17.00 Uhr
Leitung: Elsbeth und Mario Thürig-Hofstetter



Definitive Daten und Zeiten

Oktober

Dienstag, 18. Oktober	20.00 Uhr (Schnupper-)Probe	Meilihalle Grosswangen
Dienstag, 25. Oktober	20.00 Uhr Probe	Meilihalle Grosswangen

November

Dienstag, 1. November	20.00 Uhr Probe	Meilihalle Grosswangen
Dienstag, 8. November	20.00 Uhr Probe	Meilihalle Grosswangen
Dienstag, 15. November	20.00 Uhr Probe	Meilihalle Grosswangen
Dienstag, 22. November	20.00 Uhr Probe	Meilihalle Grosswangen
Dienstag, 29. November	20.00 Uhr Probe	Meilihalle Grosswangen

Dezember

Samstag, 3. Dezember	09.00–13.00 Uhr Probe mit Band	Meilihalle Grosswangen
Dienstag, 6. Dezember	19.00 Uhr Hauptprobe	Kirche Grosswangen
Donnerstag, 8. Dezember	15.00 Uhr Vorprobe	Kirche Grosswangen
	17.00 Uhr Konzert	Kirche Grosswangen

Der Projektchor im Rottal sucht Singbegeisterte, die Lust haben, Chorstücke aus dem Pop- und Rockbereich einzustudieren.

Im Rahmen eines kleinen Kirchenkonzertes führt der Chor mit einer Band unter der Leitung von Elsbeth und Mario Thürig Arrangements zum Thema «Zeit und Unendlichkeit» auf: «Never Ending Story» aus «Die unendliche Geschichte», «Time after Time» von Cyndi Lauper, «Für immer uf di» von Patent Ochsner und weitere bekannte Songs werden uns in einer zweimonatigen Probe-phase begleiten.

Die erste Probe startet am Dienstag, 18. Oktober um 20.00 Uhr. Zu dieser Probe sind auch alle noch Unentschlossenen herzlich eingeladen.

Anmeldungen nimmt Kurt Zemp, Pastoralraumleiter, gerne entgegen: kurt.zemp@pastoralraum-im-rottal.ch oder 079 299 37 38

Singen ist wohltuend und macht Spass!
 Probieren Sie es aus!

Kurt Zemp



Weltjugendtag

Das grösste Festival der Welt!



Was ist der Weltjugendtag?

Weltjugendtage (WJT) sind Treffen:

- An denen junge Menschen zwischen 16 und 35 Jahren teilnehmen und offen für den christlichen Glauben sind.
- Die Papst Johannes Paul II. 1986 ins Leben gerufen hat.
- Die alle zwei bis drei Jahre international und dazwischen regional stattfinden.
- An denen sich bis zu mehrere Millionen junge Menschen treffen.
- An denen die Freude am katholischen Glauben zum Ausdruck kommt.
- Die das Leben von jungen Menschen verändern.
- An denen Begegnungen mit fremden Kulturen und mit Gott möglich sind.
- An denen die Sakramente gefeiert werden.
- An denen Spass, aber auch Besinnung ihren wohlverdienten Platz finden.

Internationaler Weltjugendtag

Der Papst lädt alle zwei oder drei Jahre zu einem internationalen Treffen ein. Zu den Höhepunkten dieser Treffen gehört nebst Katechesen, Festivals und Konzerten vor allem auch das Abschlusswochenende mit

dem Papst, wo auf einem grossen Gelände alle Teilnehmenden gemeinsam das Abendgebet, die sogenannte Vigil, und den Schlussgottesdienst feiern.

Die Hauptwoche

Vor dem eigentlichen Treffen in der Hauptwoche finden jeweils Vorprogramme in den Diözesen des Gastgeberlandes statt. Die Jugendlichen lernen so die Mentalität und Kultur des Landes kennen, engagieren sich an Sozialeinsätzen und nehmen am Leben der Gastfamilien teil.

Nationaler Weltjugendtag

In Anlehnung an die internationalen Weltjugendtage treffen sich in der Schweiz die Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus allen vier Sprachregionen der Schweiz alle drei

Jahre, um während eines Wochenendes einen nationalen Weltjugendtag zu feiern.

Ziel dieser nationalen Weltjugendtage der Schweiz ist es, die Kontakte auch über die Sprachgrenzen hinaus zu fördern. Am Weltjugendtag 2011 in Brig waren zum ersten Mal alle Sprachregionen zum Treffen eingeladen. Doch als erster offizieller nationaler Weltjugendtag der Schweiz gilt derjenige von 2015 in Fribourg.

Die Goes-Gruppen

Aus jeder Region gibt es sogenannte «Goes-Gruppen». Diese bieten die perfekte Möglichkeit, bereits vor der Reise andere Teilnehmende aus der Region kennenzulernen.

Schliessen Sie sich einer Gruppe an:
wit.ch/goes

*Yvonne Wagner,
Pfarreiseelsorgerin*



Die nächsten Weltjugendtage im Überblick

- 12. bis 14. Mai 2023
Weltjugendtag in Olten
- 31. Juli bis 6. August 2023
Hauptwoche in Lissabon
Konzerte und Events, Weltkirche erleben und Abschlusswochenend mit Papst

Möchtest du an einem Weltjugendtag teilnehmen? Dann melde dich doch bei Yvonne Wagner,
yvonne.wagner@pastoralraum-im-rottal.ch oder erkundige dich bei arge@weltjugendtag.ch.

Firmung 2023

Informationsanlass zum Firmweg 2022/23

Der Informationsanlass zum Firmweg 2022/23 für Jugendliche im 9. Schuljahr und deren Eltern findet am Freitag, 21. Oktober um 19.30 Uhr oder am Samstag, 22. Oktober um 8.30 Uhr jeweils in der Meilihalle in Grosswangen statt.

Falls Sie keine Einladung erhalten haben, melden Sie sich bitte beim örtlichen Pfarramt.

Danke für Ihr Kommen.

*Diakon Kurt Zemp
Esther Epp, Administration Firmung*



Rückblicke Pastoralraum

Katechetin Helene Arnold erhielt Fachausweis

Am 9. September feierten sieben Absolventinnen des Bildungsgangs Katechese der Landeskirche Luzern ihren Abschluss. Sichtlich erfreut durfte auch unsere Katechetin Helene Arnold-Kaufmann nach dreijähriger, intensiver Ausbildung ihren Fachausweis entgegennehmen. Die Feier fand in der Pfarrkirche St. Johannes in Luzern im Rahmen eines Gottesdienstes statt.

Bischofsvikar Hanspeter Wasmer stand der Liturgie vor. Helene Arnold hat diesen Sommer ihre Aufgaben bei uns aufgenommen und unterrichtet aktuell in den Pfarreien Buttisholz und Ettiswil.

Im Namen des Pastoralraumteams und des Katechetinnenteams gratuliere ich Helene zu ihrem Abschluss ganz herzlich. Möge ihr katechetisches Wirken viele Kinder und deren Familien für die Botschaft Gottes begeistern.

Kurt Zemp, Pastoralraumleiter



*Helene Arnold und Jeannette Marti,
Fachverantwortung Katechese.*



Die Minis im Europapark

Was haben der Ministrantendienst und ein Ausflug in den Europapark gemeinsam? – In beiden wird das Leben gefeiert, in beiden ist Jesus Christus unter uns und beides bekommt seine Würze erst durch die Gemeinschaft. Im Gottesdienst geschieht dies feierlich zelebrierend, im Europapark lustig und ausgelassen.

Die Minis des Pastoralraumes im Rottal sind sozusagen Meister und Meisterinnen des Feierns, sowohl in ihrem Dienst in der Kirche als auch dann, wenn sie in Rust die verrücktesten Bahnen erproben.

Am 19. August haben die Minis einen tollen Tag im Europapark verbracht, von dem alle gesund und glücklich heimkehrten.

Beatrice Ambühl

Insgesamt 95 junge Menschen gefirmt

Am Samstag, 3. September haben unter dem Leitgedanken «Wir sind auf Sendung» 95 junge Menschen aus unserem Pastoralraum im Rottal in den drei Pfarreien Buttisholz (41 Jugendliche), Grosswangen (29 Jugendliche) und Ettiswil (25 Jugendliche) das Sakrament der Firmung empfangen.

Diakon Kurt Zemp führte jeweils durch einen eindrücklichen Gottesdienst. Der Firmspender Bischofsvikar Hanspeter Wasmer fand durch seine offene und herzliche Art den Draht zu den Jugendlichen. Möge die Kraft des Heiligen Geistes die jungen Erwachsenen durch ihr Leben begleiten.

Buttisholz



Grosswangen



Ettiswil



Buttisholz aktuell

Bibelgruppe

Donnerstag, 6. und 20. Oktober
um 20.00 Uhr im KAB-Lokal.

TruurlimpulsKafi Himmelsbrugg



Ein Angebot für Menschen mit einer Trauer- und/oder Verlusterfahrung.

Sich begegnen, zuhören, austauschen und zusammen sein mit Menschen, welche die Erfahrung von Schmerz, Verlust und Trauer ebenfalls kennen.

- Datum: Freitag, 7. Oktober von 9.00 bis 11.00 Uhr
- Ort: Belorma, Oberdorf 1, Buttisholz
- Kosten: Fr. 15.- inkl. Kaffee und Znüni
- Information und Anmeldung bei Simone Kuhn, 078 806 54 83 oder simone.kuhn@himmelsbrugg.ch

Biblische Landschaft

Ab Montag, 17. Oktober wird in der Pfarrkirche «Die klugen und die törichten Jungfrauen» (Mt 25,1-13) dargestellt.

Mütter- und Väterberatung

Dienstag, 4. und 18. Oktober an der Bösgass 6. Termin nach telefonischer Anmeldung gleichentags, 8.00-9.00 Uhr bei Helen Betschart, 041 495 26 29



Kirchweihe St. Ottilien



Nach zwei Jahren Pause findet die Kilbi St. Ottilien wieder statt.

Am Kilbisonntag feiern wir den Gottesdienst um 10.30 Uhr mit musikalischer Umrahmung im Festzelt.

Anschließend Festwirtschaft und Kilbibetrieb.

Auch das Pilgerstübli ist am Nachmittag geöffnet und freut sich auf viele Besucher*innen.

Um 14.30 Uhr findet für dieses Jahr die letzte Vesperandacht in der Kapelle St. Ottilien statt.

Herzliche Einladung an alle!

Patrozinium St. Wendelin in Gattwil



Am Freitag, 21. Oktober um 19.00 Uhr feiern wir vor der Kapelle eine Eucharistiefeier. Anschließend Kilbibetrieb bei Fam. Geisseler.

Gedenkgottesdienst von Feldmusik und Sebastiansbruderschaft

Am Samstag, 22. Oktober um 19.00 Uhr gedenken wir im «Brücke - Lepont» Gottesdienst der verstorbenen Mitglieder der Feldmusik und der Sebastiansbruderschaft. Mitgestaltet wird der Gottesdienst von der KAB und musikalisch umrahmt von der Feldmusik.

Herzliche Einladung an alle!

Elterntreff

Eltern-Kind-Café



In der Cafeteria vom Primavera treffen sich interessierte Eltern mit ihren Kleinkindern zwischen 9.00 und 11.00 Uhr.

Dies ist auch am Freitag, 7. Oktober wieder möglich.

Puppentheater «Prinzessin Sturmfrisur»

Am Mittwoch, 26. Oktober kommt der Theaterschauspieler Beny Schnyder nach Buttisholz. Sei dabei, wenn Prinzessin Sturmfrisur ein neues Abenteuer erlebt! Du kannst die Geschichte mitbestimmen: Die Zuschauer wählen aus 15 verschiedenen Figuren drei aus, geben diesen Eigenschaften und können bei den wichtigsten Entscheidungen in der Geschichte mitbestimmen. Aufführungsbeginn um 14.00 oder 15.30 Uhr. Eine Aufführung dauert ca. 45 Minuten und kostet Fr. 5.- pro Person.

Bei Kindern unter 4 Jahren ist eine Begleitung erwünscht.

Ort: Singsaal Schulhaus Buttisholz (Trakt B, Neugass 6). Auch Gäste aus anderen Gemeinden sind herzlich willkommen.

Der Elterntreff Buttisholz freut sich auf dich!



Frauengemeinschaft

Backen für einen guten Zweck Kilbstand zugunsten der Heilpädagogischen Entlastungsangebote Vogelsang



Die St.-Otilien-Kilbi vom 16. Oktober ist für die Frauengemeinschaft Buttisholz Anlass, sich für Mitmenschen zu engagieren. Dieses Jahr geht der Erlös aus dem traditionellen Kuchenverkauf am Kilbstand und aus dem Pilgerstübli an die Heilpädagogischen Entlastungsangebote Vogelsang (HEV).

Die HEV finanzieren, fördern und vermitteln auf dem Gebiet des Kantons Luzern Entlastungsangebote für Familien, die Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung zuhause betreuen. So wird für die betroffenen Eltern eine kleine Verschnaufpause vom intensiven Alltag geschaffen und die Kinder und Jugendlichen verbringen eine spannende und abwechslungsreiche Zeit.

Um wiederum einen leckeren Stand präsentieren zu können, rufen wir alle auf, uns Gebäcke aller Art zum Verkauf zur Verfügung zu stellen.

Die Backwaren können am Sonntag, 16. Oktober am Kilbstand abgegeben werden (Torten und Rouladen sind besonders beliebt). All diesen grosszügigen Spenderinnen und Spendern und den zahlreichen Käuferinnen und Käufern danken wir schon heute recht herzlich für die Unterstützung.

Bei Fragen melden Sie sich bei Charlotte Felder, 041 467 27 87.

Spiel- und Jassabend für Frauen



Lust auf einen gemütlichen Spiel- und Jassabend? Dann kommt vorbei und verbringt ein paar gemütliche Stunden in geselliger Runde.

Donnerstag, 20. Oktober, 19.00 Uhr im Träff 14. Wir freuen uns auf viele spielfreudige Frauen. Anmeldung bis 17. Oktober bei Sybille Utz, 041 467 07 37.

Wer gestaltet ein Adventsfenster?



Das Adventshaus wird wieder unser Begleiter sein, dieses Jahr unter dem Motto «Hallo Friede!»

Wer gestaltet ein Adventsfenster? Ob alleine, als Familie oder Gruppe, wir freuen uns über viele Ideen.

Anmeldung für ein Adventsfenster bitte bis Montag, 17. Oktober an: Esther Bättig, Sebaldematt 9, 041 928 01 94

Die leeren Fenster werden am Donnerstag, 20. Oktober zwischen 18.30 und 19.15 Uhr beim Pfarrhaus, Hintereingang, an die Bastler abgegeben.

Annahme der fertigen Fenster ist am Samstag, 26. November zwischen 8.45 und 10.00 Uhr beim Adventshaus.

Herzlichen Dank an alle bereitwilligen Helferinnen und Helfer.

Pfarreirat Buttisholz

Im Gedenken an Schwester Josefata Schürmann

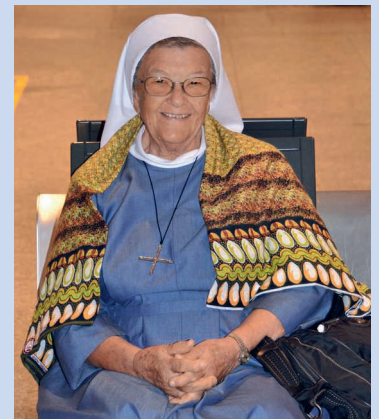
Schwester Josefata Schürmann ist im 90. Lebensjahr verstorben. Ihre Wurzeln hatte sie in Buttisholz und zeitlebens war sie mit ihrer Heimatgemeinde verbunden.

1961 begann sie ihre Tätigkeit als Missionsschwester in Afrika. Als Hebamme und Krankenschwester war sie für alle da, die sie brauchten. Seit 2018 verbrachte sie ihren Lebensabend im Mutterhaus Baldegg.

Bis zuletzt war sie durch eine grosse Korrespondenz mit ihren Liebsten in Afrika verbunden.

Wir wollen sie in guter Erinnerung behalten und gönnen ihr die ewige Ruhe bei Gott.

Eduard Birrer, Leitender Priester



Grosswangen aktuell

Elternabend Erstkommunion

«Weisser Sonntag – ein Fest der Freude – ein Fest der Gemeinschaft»

Am Donnerstag, 20. Oktober findet in der Kirche um 19.30 Uhr der Elternabend Erstkommunion statt.

Der Weisse Sonntag 2023 – am 16. April – soll für unsere Erstkommunikanten zu einem ganz speziellen Festtag werden. Damit dies gelingt, erhalten die Eltern wichtige Informationen rund um das Sakrament Erstkommunion.

Schülergottesdienste

4. Klasse – Mittwoch, 26. Oktober, 8.10 Uhr

Chenderfir

Zum Singen, Beten und Feiern laden wir die Kinder im Vorschulalter mit ihren Eltern am Sonntag, 16. Oktober, 9.30 Uhr herzlich in den Pfarreitreff ein. Anschliessend Beisammensein und Austausch bei Kaffee und Sirup.

Hubertusmesse – 15. Oktober

Hubertus war ein einflussreicher Adelige. Nach dem Tod seiner Frau legte er alle Ämter nieder, verschenkte sein Vermögen, zog sich in die Einsamkeit der Ardennen zurück und wurde Priester und Bischof von Lüttich. Er starb nach segensreicher Tätigkeit am 30. Mai 727. Die Legende erzählt, dass dem Adligen bei der Jagd an einem Karfreitag im Geweih eines Hirsches der Gekreuzigte begegnete und dies zum Wendepunkt in seinem Leben wurde. Deshalb ist der heilige Hubertus der Patron der Jäger.



Am Samstag, 15. Oktober feiern wir mit den Jägerinnen und Jägern in der Jagdhütte auf dem Wellberg um 9.30 Uhr einen Gottesdienst. Alle Jagdfreunde sind herzlich eingeladen.

Familiengottesdienst am 30. Oktober



Zum Familiengottesdienst am Sonntag, 30. Oktober um 9.00 Uhr laden wir alle herzlich ein. Die Drittklässler werden zusammen mit Doris Duss zur Geschichte von der Kinderbrücke eine bereichernde Feier vorbereiten.

Wir freuen uns auf viele kleine und grosse Mitfeiernde.

Chelekafi

Im Anschluss an den Familiengottesdienst vom 30. Oktober laden die Ministranten zum Chelekafi ein. Kommen Sie zum gemütlichen Zusammensein ins Pfarreisäali. Der Erlös fliesst in die Minikasse.

Frauengemeinschaft

Besuch Growag Feuerwehrtechnik AG



Die Growag Feuerwehrtechnik AG ist seit über 130 Jahren ein schweizweit führendes Handels- und Produktionsunternehmen von Ausrüstungen für Feuerwehren. Weitere Geschäftsbereiche sind Brandschutz, Absturzsicherung PSAgA, Gefahrgut-Lagerung und Pistentechnik. In der ältesten und mit fünf Webmaschinen grösste Schlauchweberei werden jährlich gegen 300 000 Meter Schläuche für die Bereiche Brandbekämpfung, Industrie, Beschneigung und sogar für die Luft-/Raumfahrt hergestellt.

Erhalte bei der Betriebsbesichtigung einen Einblick in das Grosswanger Unternehmen.

Datum: Freitag, 4. November
 Treffpunkt: 09.20 Uhr beim Eingang der Growag, Eduard-Huberstr. 23
 Dauer: ca. 1 Stunde
 Anmeldung: bis Donnerstag, 27. Oktober an Esther Trüssel, 041 980 25 74 oder www.frauengemeinschaft-grosswangen.ch

Nach zweijähriger Pause ist es nun am 9. Oktober wieder so weit

Kilbi in Grosswangen



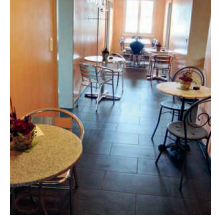
Zum Gottesdienst am Sonntag, 9. Oktober um 9.00 Uhr laden wir Sie herzlich ein. Anschliessend spielt um 10.00 Uhr die Feldmusik auf dem Kronenplatz zum traditionellen Kilbiständli auf.

Wir wünschen allen – Gross und Klein – viele schöne Begegnungen und eine frohe Kilbi.



Kilbi-Kafi

Die Frauengemeinschaft Grosswangen wird vorbereitet sein und verwöhnt die Gäste auch dieses Jahr wieder in ihrem Kilbi-Kafi. Treffen Sie sich mit Freunden und der Familie im Pfarreitreff.



Am Samstag können Sie im Wyber-Beizli (auch Männer sind willkommen) bei einem Glas Prosecco und Flammkuchen oder bei Kaffee und Kuchen gemütlich zusammen sein.

Öffnungszeiten Kilbi-Kafi:

Samstag, 8. Oktober, ab 18 Uhr
Sonntag, 9. Oktober, ab 9.30 Uhr

Am Sonntag ist das Kilbi-Kafi mit den bekannten und beliebten Desserts, Torten und Kaffees für Sie offen.

Den Erlös setzen wir für wohltätige Zwecke in der Gemeinde ein. An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Frauen, die in irgendeiner Art und Weise dazu beitragen, dass unser Kilbi-Kafi jedes Jahr ein Erfolg wird. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Frauengemeinschaft Grosswangen

Jodlerklub sagt Danke

Der Jodlerklub singt im Kilbigottesdienst. Das hat einen bestimmten Grund. In diesem Jahr darf der Zentralschweizerische Jodlerverband, kurz ZSJV, auf eine hundertjährige Geschichte zurückblicken. Der Verband zählt über 4000 Mitglieder, Fahnschwinger, Alphornbläser und 137 Jodlerklubs. Der Wunsch des ZSJV ist es, dass an allen Orten, wo die 137 Jodlerklubs ihren Sitz haben, ein Dankgottesdienst gefeiert wird. Es soll ein Dankeschön an die Bevölkerung sein, die dieses grossartige Brauchtum immer wieder unterstützen und dessen Anlässe besuchen. All die Jodler, Alphornbläser und Fahnschwinger haben einen wichtigen Auftrag: den Menschen Freude bereiten und für einige Zeit den Alltag hinter sich lassen. Auch in schweren Zeiten kann der Jodelgesang eine Stütze sein und Trost spenden.



Am Kilbisonntag sagt der Jodlerklub Grosswangen Danke. Anschliessend an den Gottesdienst singt der Jodlerklub beim Betagenzentrum Linde den Bewohnern ein kleines Ständli.

Armin Künzli, Präsident Jodlerklub

Ettiswil aktuell

Gottesdienst mit Frauenchor Grosswangen



Am Samstag, 15. Oktober, 18.00 Uhr ist der Frauenchor Grosswangen in Ettiswil zu Besuch. Mit ihren schönen Liedern und wunderbaren Stimmen begleiten die Frauen aus Grosswangen, Ettiswil und Umgebung unter der Leitung von Ruth Hodel den Gottesdienst.

Herzliche Einladung an alle!

Chelekafi Minis Ettiswil

Die Ministranten laden am Sonntag, 23. Oktober zum Chelekafi im Pfarrsaal ein.

Wir freuen uns auf das gemütliche Zusammensein im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst. Der Erlös fliesst in die Ministrantenkasse.

Rückblick Ettiswil

Sakramentsfest

Bei schönstem Spätsommerwetter konnte am Sonntag, 11. September das Sakramentsfest beim Altar der Anna-Kapelle gefeiert werden. Musikalisch begleitet wurde die von Diakon Kurt Zemp gestaltete Kommunionfeier von der Feldmusik Ettiswil. Nach dem Gottesdienst wurde das rundum gelungene Sakramentsfest mit einem Apéro inkl. Ständli der

Frauenverein

Mittwoch, 26. Oktober
Morgentreff 2022

Erleben Sie im strengen Familienalltag möglichst viele entspannte «Seifenblasenmomente». Dies stärkt die gegenseitige Beziehung, welche die Grundlage für positive Erziehung ist. Kinder fordern uns mit ihren heftigen Gefühlen und unerwünschtem Verhalten immer wieder heraus. Das sind anstrengende Momente, die auch spannend und lehrreich sein können.



«Erziehung durch Beziehung»

Sie erhalten an diesem zweistündigen Vortrag hilfreiche Fachinformationen, wozu heftige Gefühle nützlich sind und wie Kinder im Umgang damit gestärkt werden können. Ebenso geht es darum, wie Kinder zur Kooperation ermutigt werden können und wo Grenzen sinnvoll sind. Sie werden angeregt, sich mit Ihrem persönlichen Umgang mit Gefühlen auseinanderzusetzen und die eigenen Grenzen zu erkennen. Sie erhalten

neue Denkweisen und Handlungsmöglichkeiten, wie Sie mit konsequentem Handeln in liebevoller Beziehung bleiben können.

- Referentin: Martina Rüttimann, dipl. Individualpsychologische Beraterin SGfB/SGIPA, Ausbilderin eidg. FA, Pflegefachfrau HF, zweifache Mutter www.martinaruettimann.ch
- Zeit: 9.00–11.00 Uhr
- Wo: Pfarrsaal Ettiswil
- Kosten: Fr. 15.– (inkl. Kaffee/Tee und Brötchen)

Die Chenderhüeti «Chäferli» hat an diesem Morgen geöffnet.

Wir freuen uns auf einen interessanten Morgentreff.

Lisme-Stöbli

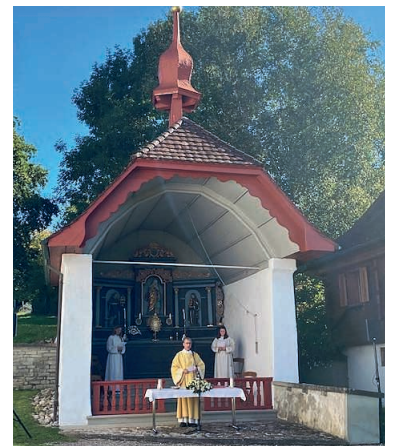
- Donnerstag, 13. Oktober und 3. November
- Zeit: 14.00 bis 16.00 Uhr
- Wo: Pfarrsaal Ettiswil
- Mitnehmen: eigene Handarbeiten
- Leitung: Margrith Bernet und Margrit Naef

Rosenkranzgebet

Jeden Mittwochmorgen um 9.30 Uhr findet in der Pfarrkirche Ettiswil ein Rosenkranzgebet statt. Dazu sind alle eingeladen.



Feldmusik auf dem Vorplatz des Alters- und Pflegeheims Sonnühl abgerundet.



Mit dem Velo auf dem Meinradweg

Unterwegs mit und zu sich selbst

Achtsam radeln mit Sankt Meinrad: Der neue Radweg auf den Spuren des Heiligen, der Ursprung des Klosters Einsiedeln ist, zeigt: Pilgern ist angesagt. Aber der religiöse Tourismus bleibt eine Nische.

«Pilgern ist seit jeher eine Möglichkeit, ganz neu und «anders» aufzubrechen; mit sich selbst, mit eigenen Fragen und Hoffnungen, mit der Schöpfung und Weggefährten und letztlich mit Gott in Berührung zu kommen», lese ich in einem Prospekt, der mir im Kloster Hegne am Bodensee in die Hände kommt. Hier übernachtete ich in einer Dachkammer der Schwestern. Müde nach dem dritten Tag im Sattel. Pilgern lässt sich auch mit dem Velo. Für den Einsiedler Pater Philipp Steiner, Erfinder des Meinradwegs (Kasten), handelt es sich dabei «einfach um eine moderne Version von etwas, das eine Jahrtausendealte Tradition hat».

Eine Meinradelei

In Berührung mit Gott kommen? Wem das zu fromm klingt, der oder die wird sich doch zumindest berühren lassen auf einer solchen Meinradelei. Ich versinke pedalierend in Gedanken – und bin zum Beispiel dankbar. Das hat vorerst nichts mit Glaube und Religion zu tun. Es ist mir vielmehr ein Bedürfnis. Je mehr ich danke, desto mehr freue ich mich daran, wofür ich danke. Meine Beine tragen mich. Mein Velo rollt rund. An Tag 2 fotografiere ich bei der Burg Hohenzollern ein Paar aus Spanien. Er bedankt sich mit den Worten: «Thank you, my friend.» Oder: Die Route führt mal wieder weg von der grossen Strasse und durch luftigen Wald. Im Kloster Beuron an der Donau schliesslich, wo ich dem Nachtgebet der Mönche lausche, lächelt mir der

Aus «Mein-Rad» ergab sich fast von selbst ein Fahrradpilgerweg.

P. Philipp Steiner

Pater zu, der sich am Ende mit dem Weihwasserwedel auch zum Volk wendet und mit dem Segen den Tag abschliesst. Ich bin der einzige Gast im Kirchenschiff.

Ein Geistesblitz bei der Vigil

Achtsamkeit lässt sich gut üben und «erfahren» im Sattel. Dabei ist der Meinradweg ein recht gewöhnlicher Radweg. Aussergewöhnlich mache ich ihn mir erst selbst. Ich staune ob der Lieblichkeit der Landschaft. Ich setze mich für eine Weile in eine Kirchenbank. Zünde eine Kerze an. Gönn mir abends ein Grosses. Über den Etzelpass, wenige Kilometer vor dem Ziel, stosse ich. Zu steil. Zu heiss. Mein Stossgebet hilft nichts. Das ist stossend. Oder aber vielleicht mein Glaube zu wenig stofffest. Ich lache. Zum Glück ist heute der letzte Tag. Als Pater Philipp, Wallfahrtverantwortlicher in Einsiedeln, vor fünf Jahren

über einen Pilgerweg auf den Spuren des heiligen Meinrad nachdachte, fiel ihm die zündende Idee frühmorgens während der Vigil zu. «Aus «Mein-Rad ergab sich fast von selbst ein Fahrradpilgerweg», erzählt er. «Ein Geistesblitz.» Der Meinradweg wurde 2019 eröffnet. Corona bremste ihn aus, jetzt werde der Weg aber wieder befahren, freut sich der Pater. Und schmunzelt: «Auch der Jakobsweg brauchte schliesslich einige Jahrhunderte bis zu seiner heutigen Bekanntheit.» So lange muss er nicht zurückblicken, um festzustellen, in welchem Wandel die Wallfahrt begriffen ist. Pater Philipp stellt eine Bewegung fest «weg vom Gemeinschaftserlebnis mit traditionellem Programm hin zu mehr eigener Gestaltung, grösserer spiritueller Offenheit und höheren Ansprüchen an das, was man am Wallfahrtsort antrifft».

Aus dem Alltag ausbrechen

Der Meinradweg nimmt diesen Wandel auf. Er gehöre damit zu den Angeboten, die «Berührungspunkte mit der Spiritualität» schaffen, sagt Norbert Bischofberger, «für die heutige Zeit und für Menschen, die kulturell interessiert, in den Kirchen jedoch meist nicht mehr beheimatet sind». Bischofberger betreut für Schweizer Radio und Fernsehen SRF die Sendung «Spirituelle Wege der Schweiz». Mit Menschen, wie er sie beschreibt, ist Bernhard Lindner von der Fachstelle Bildung und Propstei Wislikofen der Aargauer Landeskirche seit über 20 Jahren auf dem Jakobsweg unterwegs. Er erlebt die Teilnehmenden seiner Pilgerwanderungen oft als «Suchende nach mehr als dem Einerlei des Alltags». Beim Pilgern gehe es nicht darum, «irgendwo zwingend anzukom-



26 Kirchen entlang des Meinradwegs sind mit diesem Schild ausgezeichnet.



Das Münster auf der Klosterinsel Reichenau, Etappenort auf dem Meinradweg. Hier wurde Meinrad Priester und Mönch.



Innehalten unterwegs: zum Beispiel im Konstanzer Münster (links) oder in der Kapelle St. Meinrad auf dem Etzelpass, kurz vor Einsiedeln. Bilder: Dominik Thali



Auf Sankt Meinrads Spuren

Der Meinradweg ist ein Radweg auf den Spuren des heiligen Meinrad. Er beginnt an dessen Geburtsort in Rottenburg am Neckar in Baden-Württemberg, führt über die Schwäbische Alb zur Insel Reichenau im Bodensee und endet, wo der Benediktinermönch um das Jahr 835 im Finstern Wald seine Klause erbaute und 861 von Wegelagerern gemeuchelt wurde. Dort entstand später ein Kloster und über die Jahrhunderte der grösste Wallfahrtsort der Schweiz, Einsiedeln. Der Meinradweg ist um die 300 Kilometer lang und kann gut in vier bis fünf Etappen gefahren werden. Empfehlenswert sind die angegebenen Übernachtungsmöglichkeiten. In Beuron etwa bei den Benediktinern im Kloster oder in Hegne in einem Pilgerzimmer der Schwestern. Es gibt dort keine Pflicht, vor dem Einschlafen zu beten. Jedoch freundliche Bewirtung und Kontakte. In Kapitel 53 der Benediktsregel heisst es bei «Aufnahme der Gäste» unter Punkt 2: «Allen erweise man die angemessene Ehre, besonders den Brüdern im Glauben und den Pilgern.»

meinradweg.com

men», sondern sich auf den Weg zu machen, aus dem Gewohnten auszuweichen und neue Sichtweisen zu entdecken. Das lange Laufen lasse viele Gedanken, Bilder und Erinnerungen kommen und gehen. Das erdet offenbar viele Menschen. «Ich konnte noch nie so gut abschalten und ausbrechen aus dem beruflichen Stress», meldete jüngst ein Teilnehmer zurück. «Pilgern boomt», stellt Lindner mit Verweis auf die Massen fest, die Jahr für Jahr auf dem Jakobsweg unterwegs sind. Das Pilgern schon, nicht aber der spirituelle Tourismus, relativiert Pater Philipp. Zumal nach Corona ja wieder

gelte: «Je weiter weg, desto besser.» Julian Thorner, Sprecher von Schweiz Tourismus, sagt: Das «Bewusstsein für das eigene Wohlbefinden, Entspannung und Selbstoptimierung» steige zwar. Religiöse Reisen blieben aber «ein Nischensegment».

Die Kirche in der Pflicht

Norbert Bischofberger sieht gleichwohl in der «Kirche am Wegrand», von der er spricht, ein «mögliches Zukunftsmodell». Er fragt: «Achtsamkeit ist in aller Munde. Weshalb sollten nicht auch die christlichen Kirchen aus ihrer reichen Tradition schöpfen

und sie den Menschen in neuen Formen zugänglich machen?»

Damit ist Bernhard Lindner einverstanden. Keinesfalls aber dürften die spirituellen Bedürfnisse von Menschen zur Rechtfertigung von kirchlicher Organisation oder für die Mitgliederwerbung instrumentalisiert werden, betont er. Für Lindner hat die Kirche «den Auftrag, sich in den Dienst gelingenden Lebens zu stellen». Wenn also Menschen auf der Suche nach Sinn, nach spirituellen Erfahrungen seien, dann sei es «Pflicht der Kirche, diesen ein Angebot zu machen».

Dominik Thali

Eine Baldegger Schwester kämpft gegen Hexenverfolgung

Im Einsatz für starke Frauen

Sr. Lorena Jenal (72) lebt seit 40 Jahren in Papua-Neuguinea. Dort setzt sie sich für Menschenrechte ein und kämpft gegen Hexenverfolgung. Die Opfer sind oft starke Frauen.

Weswegen werden Frauen der Hexerei beschuldigt?

Sr. Lorena Jenal: Es ist das uralte menschliche Phänomen: Wir brauchen einen Sündenbock.

Wie kommt man auf die Sündenböcke? Wofür sollen sie büssen?

Es sind Menschen, die irgendwie aus der Reihe tanzen. Bei den Frauen, die wir retten konnten, handelte es sich ausnahmslos um ganz starke Frauen. Sie wissen, was sie wollen, können noch in schwierigsten Situationen einen Ausweg finden – mit der Familie, dem Mann, den Gärten ... Und weil wir es mit einer sehr patriarchalischen Gesellschaft zu tun haben, werden sie mitunter zu stark – ob schon sie Stütze der Familie sind.

Was wird den Frauen vorgeworfen?

Oft sind es plötzliche Todesfälle. Einmal war es eine Frau, die eine Schwangerschaftspsychose entwickelte. Sie wurde von einem gesunden Jungen entbunden, die Ärztin hat sie behandelt. Trotzdem wurde sie gefoltert. Ich habe mir dann von der Gynäkologin den Bericht geben lassen und das den Menschen im Dorf erklärt. Heute lebt die Familie glücklich im Dorf. Jeder Fall ist anders.

Wer bringt die Anklage vor?

Die Dorfgemeinschaft. Eine Frau wird angeklagt; es kommen ein paar hundert Leute, mitunter auch Polizisten. Dann wird die Frau angebunden und entkleidet. Um ihr Geständnis als



Schwester Lorena Jenal mit einer geretteten Frau.

Bild: Bettina Flitner/Missio Aachen

Hexe zu erhalten, wird sie gefoltert; man beginnt immer mit den Brüsten. Starke Frauen sagen Nein. Andere ziehen andere mit hinein.

Wer spricht das Urteil?

Jene, die quälen – oft unter Alkohol. Das Urteil ist schon gefällt.

Wie können Sie da einschreiten?

Im November konnten wir sieben Frauen retten, die jeweils drei bis fünf Kinder haben und einen Mann. Mit meinen Mitarbeiterinnen ging ich hin und sagte: «Ich habe keinen Mann, keine Kinder, ihr könnt mit mir anfangen. Da sagten sie: «Nein, das geht nicht.»

Warum?

Die allermeisten kennen mich; wissen auch, was meine Mitarbeiterinnen und ich für sie schon getan haben. Ich sagte ihnen: «Ihr alle seid von einer Frau geboren worden. Ihr alle wärt nicht hier, wenn nicht eure Mutter euch neun Monate in ihrem Schoss getragen und unter Schmerzen geboren hätte. Und jetzt führt ihr diesen

Frauen Schmerzen zu – das ist Wahnsinn.» Das war sehr dramatisch – danach habe ich die ganze Nacht nicht geschlafen. Aber den sieben Frauen und mir ist nichts passiert. So etwas spricht sich herum und kann in den Köpfen etwas verändern.

Roland Juchem/kath.ch (gekürzt)

Wie Sr. Lorena mit Polygamie umgeht und warum sie trotz Drohungen nicht in die Schweiz zurückkehrt, steht auf pfarreiblatt.ch

Mit persönlichem Einsatz

Die Baldegger Schwester Lorena Jenal (72) aus Samnaun (GR) ist seit über 40 Jahren in Papua-Neuguinea. Sie unterstützt Familien, die von Ungerechtigkeit und Gewalt betroffen sind. Mit Rettungsprogrammen, Aufklärungsmassnahmen und persönlichem Einsatz kämpft sie gegen Menschenrechtsverletzungen, darunter Hexenverfolgung. Dafür erhielt sie 2018 den Weimarer Menschenrechtspreis.

sr-lorena.ch

Bussreise von Papst Franziskus nach Kanada

«Die Doktrin ist das Problem»

Ende Juli reiste Papst Franziskus nach Kanada, um sich für die Vergehen der katholischen Kirche an der indigenen Bevölkerung zu entschuldigen. Dennoch fehlte dabei ein entscheidender Schritt, sagt der Luzerner Historiker Manuel Menrath.

War die Reise von Papst Franziskus historisch, wie der Vatikan sagt?

Manuel Menrath: Auf jeden Fall. Man muss sich nur die Aussage von Papst Benedikt XVI. vergegenwärtigen, der 2007 in Brasilien sagte, die Ureinwohner hätten sich den christlichen Glauben herbeigesehnt. Jetzt gab es einen echten Lernprozess. Franziskus hat sich entschuldigt für das unfassbare Leid, das Kinder in den Residential Schools erlitten haben, er hat die Menschen dort besucht, wo ihnen Leid angetan wurde. Das finde ich hoch respektabel.

Bei einer Papstmesse entrollten Protestierende ein Banner mit der Inschrift: «Schafft die Doktrin ab». Was hat es damit auf sich?

Da geht es um die «Doctrine of Discovery». Verschiedene Päpste haben im 15. und 16. Jahrhundert die Lehre entwickelt, dass die christlichen Eroberer sich alles Land aneignen dürfen, das nicht von Christen genutzt wurde. Später haben das auch Protestanten übernommen. Für die Indigenen ist das Landraub. Ihnen ist es wichtig, dass dies die Kirchen anerkennen und die «Doctrine of Discovery» widerrufen. Das hat der Papst nicht getan.

Das bleibt ein wunder Punkt, trotz aller guten Gesten.

Papst Franziskus sagt: Die Absichten der Kirche waren gut, sie wurden nur furchtbar falsch und missbräuch-



Das Bild ging um die Welt: Chief Wilton Littlechild (l., von hinten) überreichte Papst Franziskus (r.) in Kanada einen Federschmuck. Bild: Paul Haring/CNS photo/KNA

lich umgesetzt. Während viele Vertreter*innen der First Nations sagen: Das Unrecht begann mit der kirchlich abgesegneten Landnahme und der Vorstellung, dass die Menschen bekehrt werden müssen. Ich habe für mein Buch «Unter dem Nordlicht» mehr als 100 Interviews mit Indigenen geführt – da hiess es durchgehend: Die «Doctrine of Discovery» ist bis heute ein Problem. Daran hat der Papst sich nicht gewagt.

Wie hätte er das tun können?

Er hätte sich von indigenen Historiker*innen informieren und beraten lassen können. Es gibt in Kanada zwei Erinnerungskulturen: die westliche und die indigene. Aus westlicher Sicht gab es insgesamt einen Fortschritt, einzelne Menschen haben jedoch versagt. Aus indigener Sicht hat die gesamte katholische Kirche versagt. Dem hätte Papst Franziskus sich stärker aussetzen können. Aber das kann ja noch geschehen. Wir stehen noch ganz am Anfang eines Weges.

Was müsste als Nächstes passieren?

So wichtig die historisch-politischen Fragen sind: Viele Überlebende der Residential Schools wollen jetzt im Leben konkrete Gerechtigkeit erfahren. Es müssten alle, die in diesen Schulen Unrecht getan und Gewalt ausgeübt haben, zur Rechenschaft gezogen werden. Auch wenn die Taten zum Teil lange her sind: Kultureller Genozid verjährt nicht. Es braucht eine radikale historische Aufarbeitung dieses ganzen Schulsystems. Dazu gehört auch, dass die katholische Kirche sich länger als andere Kirchen gesträubt hat, Schuld einzugestehen. Und immer noch hält die Kirche Akten zurück.

Matthias Drobinski

Ganzes Interview auf pfarreiblatt.ch
Manuel Menrath lehrt am Historischen Seminar der Universität Luzern. In seinem Buch «Unter dem Nordlicht» beschreibt er die Geschichte der indigenen Völker Kanadas.

Erstabdruck: Zeitschrift «Publik-Forum, kritisch – christlich – unabhängig», Ausgabe Nr. 15/2022

Luzern



Hans Lang und Theres Landolt sind Götti und Gotte der neuen Fahne.

Bild: Andrea Landolt

Lourdespilgerverein Region 1
Neue Fahne zum Jubiläum

Der Luzerner Lourdespilgerverein Region 1 besteht seit 50 Jahren. Dies hat er im August mit einem Gottesdienst in Hitzkirch gefeiert, an dem auch eine neue Fahne geweiht wurde. Zweck des Vereins ist «die Verehrung der Gottesmutter Maria und die Förderung der Lourdeswallfahrt», wie der Verein in einer Mitteilung schreibt.

Im Kanton Luzern gibt es zwei Lourdespilgervereine; jener für die Region 1 ist in den alten Ämtern (heute Wahlkreise) Hochdorf und Sursee sowie im Rottal und im Oberwiggertal präsent. Er zählt nach eigenen Angaben rund 900 Mitglieder und wird von Marietta Brunner (Aesch) präsidiert. Präses ist der frühere Hochdorfer Pfarrer Josef Stübi.

Katholische Kirche Stadt Luzern
Quartierzentrum eröffnet

Wohnen, einkaufen, begegnen – das sind die drei Hauptfunktionen des neuen Quartierzentrums für die Bewohner*innen des Wesemlinquartiers. Im Zentrum befinden sich nebst 26 Wohnungen auch die Migros, eine Drogerie und eine Bäckerei mit Café, die Nachbarschaftshilfe Vicino, die Spitex und die Quartierarbeit der Pfarrei. Mit einem Fest und einem Gottesdienst wurde das Quartierzentrum am letzten August-Wochenende eröffnet.

Schweiz

Caritas Schweiz
Pflegefamilien gesucht

Caritas Schweiz erhält im Kanton Luzern vermehrt Anfragen zur Platzierung minderjähriger Kinder und Jugendlicher aus Afghanistan, die unbegleitet in die Schweiz geflohen sind. Durch die zum Teil traumatischen Fluchterlebnisse ist es wichtig, Ruhe in ihre Lebenssituation zu bringen. Pflegefamilien leisten einen wertvollen Beitrag dazu, diesen jungen Menschen Halt und Geborgenheit zu geben. Das Wohl und die persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen stehen dabei im Vordergrund. Pflegefamilien werden von einer Fachperson der Caritas-Familienplatzierung eng begleitet und besuchen regelmässig Weiterbildungen.

Interessierte Personen aus der Zentralschweiz erhalten auf familienplatzierung.ch oder unter 041 419 22 77 weitere Informationen.

Geschäftsführung Verein FRW Zug
Regula Grünenfelder neu für Flüchtlinge engagiert



Die Theologin Regula Grünenfelder (57) leitet ab Oktober den Verein «FRW Interkultureller Dialog» in Zug. Dieser engagiert sich für Flüchtlinge, FRW steht laut Website für «Frieden, Respekt, Würde». Grünenfelder ist in kirchlichen Kreisen besonders für ihr feministisches Engagement bekannt, sie leitete bis 2020 die Fachstelle Frauenkirche Zentralschweiz (heute Fra-Z). Auch im Flüchtlingsbereich ist sie seit Jahren engagiert. Bis Mitte Mai führte Eva Wimmer den Verein FRW.

Treffpunkt Buch

Biblisches für die Smartphone-Generation



«Ihr Lächeln war umwerfend. Man konnte sich davon nicht sattsehen. Vielleicht war ihre Nase etwas zu gross und das Kinn stand hervor, aber ihr Lächeln stellte das alles in den Schatten.» Diese Erkenntnis hat Raul, ein jugendlicher Protagonist in einer der Kurzgeschichten aus der «Firmbibel». In dem Kapitel geht es um eine Castingshow der anderen Art, welche die Botschaft vermittelt: Du bist gut so, wie du bist. Das Kapitel ist übertitelt mit einem Satz aus Genesis 1,27, wonach Gott den Menschen «als sein Bild, als Bild Gottes» erschuf.

Der St. Galler Autor Stephan Sigg übersetzt in 14 Kurzgeschichten biblische Texte in den Alltag heutiger Jugendlicher: Jesajas Aufruf «Schwerter zu Pflugscharen» macht Mut, an eine bessere Welt zu glauben, Esthers Zivilcourage vor dem Perserkönig dient als Vorbild, nicht feige wegzuschauen. Jesu Begegnung mit Martha und Maria erinnert daran, sich für die wichtigen Dinge Zeit zu nehmen. Der Verlag stellt auf seiner Website auch Ideen für die Verwendung im Unterricht zur Verfügung. *Sylvia Stam/pt*

Stephan Sigg: Firmbibel. Starke Geschichten für deinen Alltag. Tyrolia 2022 Zusatzmaterial unter: tyroliaverlag.at/firmbibel



Alle Beiträge der Zentralredaktion
www.pfarreiblatt.ch

Schweiz

*Sternsinger*innen gesucht*
Nach Bern und nach Rom

Das Hilfswerk Missio sucht zwei Delegationen von Sternsinger*innen: Nach vierzehn Jahren werden die Sternsinger*innen dieses Jahr erstmals wieder im Bundeshaus in Bern empfangen: Nationalrat Martin Candinas (GR) heisst sie zusammen mit weiteren Parlamentarier*innen während der Wintersession willkommen. Wie jedes Jahr ist auch über den Jahreswechsel 2022/2023 eine Delegation von Sternsinger*innen aus der Schweiz nach Rom eingeladen. Gesucht wird eine Gruppe aus der deutschen oder aus der rätoromanischen Schweiz, die mit anderen europäischen Sternsingergruppen den Jahreswechsel feiert und an der Neujahrsmesse mit Papst Franziskus teilnimmt. Die Delegation wird in Vertretung aller Schweizer Gruppen den Neujahrsegen empfangen.

Teilnahmebedingungen unter missio.ch/kinder-und-jugend/sternsingen | Anmeldeschluss ist am 22.10.



2019 war eine Sternsingergruppe aus Reinach in Rom. Wer wird 2023 die Neujahrsmesse mit Papst Franziskus feiern? *Bild: missio.ch, Martin Brunner-Artho*

So ein Witz!

Ein Pfarrer klingelt an der Haustür eines Pfarreimitglieds. Da tönt es aus der Gegensprechanlage: «Engelchen, bist du es?» – «Nein», entgegnet der Pfarrer, «aber ich bin von derselben Firma!»

Luzern



Die neuen Katechetinnen, von links: Lidija Babic, Bergita Krasniqi, Franzisca Grönefeld, Silvia Hug-Alig, Anita Jenni, Helene Arnold-Kaufmann und Andrea Arnold-Schmidiger. Es fehlt: Cristina Fehr. *Bild: Dominik Thali*

Katholische Kirche im Kanton Luzern

Acht Frauen schliessen Bildungsgang Katechese ab

Acht Frauen haben am 9. September in Luzern den Fachausweis Katechese erhalten. In der Kirche sind sie gesuchte Mitarbeitende. Die berufsbegleitende Ausbildung auf gesamtschweizerischer Ebene, an der sich der Kanton Luzern beteiligt, dauert in der Regel dreieinhalb Jahre. Sie befähigt dazu, Religionsunterricht zu erteilen und in den Pfarreien ausser-

schulisch tätig zu sein, zum Beispiel in der Sakramentenvorbereitung, Liturgiegestaltung oder in der katechetischen Arbeit mit Erwachsenen.

Den Fachausweis Katechese erhalten haben: Helene Arnold-Kaufmann (Schlierbach), Andrea Arnold-Schmidiger (Willisau), Lidija Babic (Emmenbrücke), Cristina Fehr (Weisslingen ZH), Franzisca Grönefeld (Meggen), Silvia Hug-Alig (Hohenrain), Bergita Krasniqi (Luzern), Anita Jenni (Escholzmatt)

Universität Luzern

Veronika Bachmann wechselt zur Paulus-Akademie

Die Luzerner Theologin Veronika Bachmann hat am 1. September die Bereichsleitung Religion und Theologie der Paulus-Akademie in Zürich übernommen. Die Alttestamentlerin war zehn Jahre Dozentin am Religionspädagogischen Institut der Universität Luzern (RPI), wie dem Info-Bulletin des RPI zu entnehmen ist. Die Paulus-Akademie ist ein «Forum für Religion, Ethik, Gesellschaft, Politik und Kultur», heisst es auf der Website.



Veronika Bachmann ist in Sursee aufgewachsen. *Bild: zVg*

Es wird von der Katholischen Kirche im Kanton Zürich getragen.

Zuschriften/Adressänderungen an:
Redaktion Pfarreiblatt, Dorf 2, 6018 Buttisholz
redaktion@pastoralraum-im-rottal.ch

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum im Rottal,
Dorf 2, Postfach 33, 6018 Buttisholz
Redaktion: Nicole Meier und Yvonne Fischer
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.
Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bank um einen Mammutbaum vor dem ehemaligen Kloster Rheinau (ZH) | Bild: Dominik Thali

A *usruhen ist keine Zeitverschwendung,
sondern ein dankbares Annehmen
aus des Lebens wahrer Fülle.*

*Kurt Haberstich (geb. 1948, Appenzell),
Buchautor und Aphoristiker*
